

Technische Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **17 (1930)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

DAS WERK

TECHNISCHE MITTEILUNGEN

ZWEITES HEFT - FEBRUAR 1930 - NACHDRUCK VERBOTEN

Absatzförderung durch Beschickung der Schweizer Mustermesse

Die scharfe wirtschaftliche Konkurrenz zwingt immer mehr zu grösserer Systematik im Verkauf. Fortschrittlich geführte Betriebe sind bemüht, den Zufall nach Möglichkeit zu begrenzen. Sorgfältig werden die fremden Einflüsse auf dem Markt studiert und in günstigem Sinne für den Betrieb verwendet, um direkt oder indirekt den Umsatz zu erhöhen und das Absatzgebiet zu erweitern.

Als moderne Wirtschaftsinstitution ist die Schweizer Mustermesse berufen, dem Fabrikanten ein nützliches Hilfsmittel zur Absatzförderung zu sein. Die Messebeteiligung gibt die Möglichkeit planmässiger Arbeit. Die ökonomische Eignung der Messe liegt in der Zusammenfassung, ihrer bewegenden Kraft.

Dass unsere Schweizer Mustermesse der wirtschaftlichen Praxis dient, unabhängig von der Konjunkturlage, beweist die sehr ansehnliche Zahl der seit 1917 regel-

mässig ausstellenden Firmen verschiedenster Branchen. Gross ist die Zahl der Betriebe, die von der Zweckmässigkeit der Mustermesse überzeugt sind, ohne sich alljährlich an der Veranstaltung zu beteiligen; sie sind immer wieder als Aussteller da, wenn Neuheiten auf den Markt gebracht werden sollen. Die Messe ist ganz besonders geeignet, neue Fabrikate und Verbesserungen rasch einem grossen Interessentenkreis bekannt zu machen.

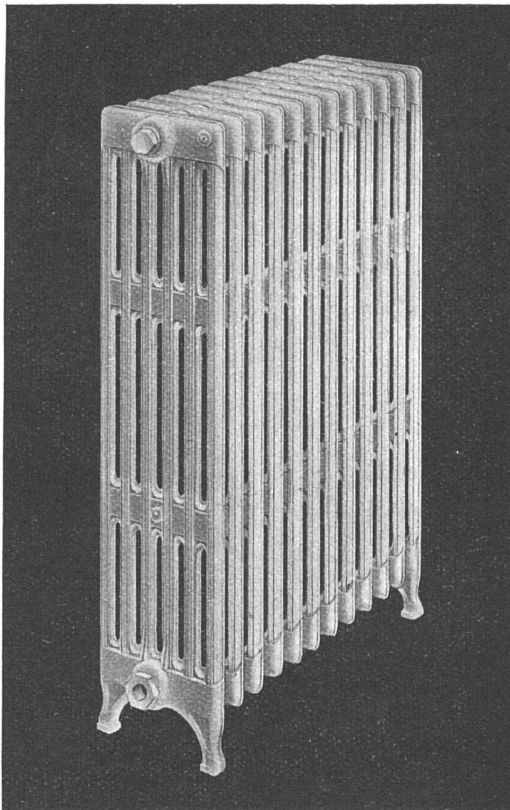
Die Schweizer Mustermesse ist jedes Jahr für unser ganzes Land eine neue wirtschaftliche Attraktion ersten Ranges. Jede Messeveranstaltung bedeutet wieder gesteigerte Aktivität des volkswirtschaftlichen Betriebes, Gewinnung neuer Absatzmöglichkeiten, Werbeerfolge, Ansporn zu produktiven und organisatorischen Bestleistungen.

«Ideal Classic» Radiatoren

Die eigenartig durchbrochene Gitterform macht diesen Radiator widerstandsfähiger als die bisher gebräuchlichen Heizkörper, lässt ihn also einen höheren Druck aushalten.

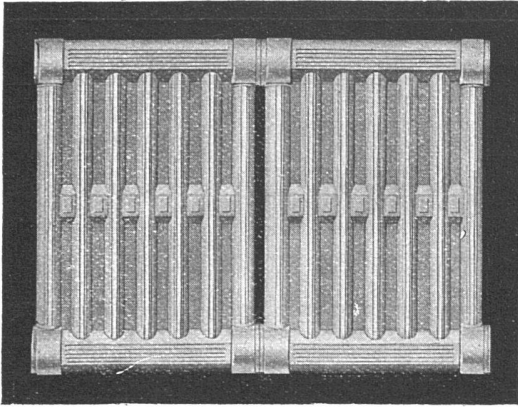
Bei der Herstellung werden die Radiatoren einer zweimaligen Kaltwasserprobe von 7 Atm. unterworfen, und zwar jedes einzelne Glied vor seiner Bearbeitung und jeder zusammengebaute Heizkörper nach der Fertigstellung. Die einzelnen Glieder sind oben und unten durch konische Rechts- und Linksgewinde-Nippel miteinander verbunden, wodurch eine dauernd zuverlässige Metallverbindung gewährleistet ist. Dank ihrer günstigen Form und Gliederanordnung ist die Nutzwirkung bei Verwendung für Niederdruck-Dampfheizungsanlagen ebenso gut wie bei den bisherigen Heizkörpermodellen, und bei Verwendung für Warmwasser-Heizungsanlagen zeigen diese Radiatoren sogar eine Ueberlegenheit gegenüber den gewöhnlichen gusseisernen Radiatoren, worüber ein Gutachten vom 2. November 1921 von Prof. Dr. Karl Brabbée, Vorsteher der Versuchsanstalt für Heiz- und Lüftungswesen, Charlottenburg, Auskunft gibt.

Ein weiterer Vorzug des «Ideal Classic» Radiators gegenüber den bisherigen Heizkörperformen ist seine grössere Gedrungenheit, die sich daraus erklärt, dass die Entfernung von Gliedmitte zu Gliedmitte bedeutend geringer gehalten werden konnte (50 mm anstatt bisher 76 mm); dabei ist der Zwischenraum zwischen den einzelnen Gliedern der guten Reinigungsmöglichkeit wegen keineswegs verringert worden, und nur die Säulen der einzelnen Radiatorglieder sind schmaler geformt. Der dadurch erzielte geringere Wasserinhalt lässt einen schnelleren Umlauf und somit auch eine schnellere Regulierung des Heizkörpers zu, wodurch wiederum der Brennstoffverbrauch der Anlage günstig beeinflusst wird.



«Ideal Classic» Radiator Nr. 6

Die nachstehenden Vergleichsaufnahmen zeigen die grössere Gedrungenheit der «Ideal Classic» Radiatoren

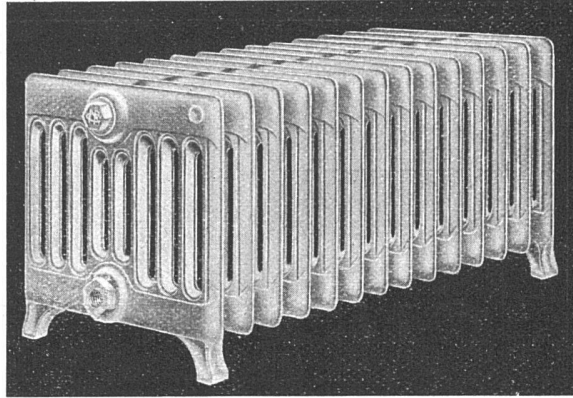


«Ideal Classic» Mauer-Radiator

gegenüber den bisher gebräuchlichen Heizkörpern, deren genauere Abmessungen aus der untenstehenden Gegenüberstellung ersichtlich werden:

Gegenüber den älteren Radiatorenmodellen nehmen somit die neuen Radiatoren bei gleich grosser Heizfläche einen geringeren Raum ein oder haben bei gleicher Raumanspruchnahme eine erheblich grössere Heizfläche, so dass die neuen Modelle auch in allen den Fällen den Vorzug verdienen, wo mit Platzersparnissen einerseits oder mit besonders grossen Heizflächen andererseits gerechnet werden muss; ferner haben sie ein wesentlich geringeres Gewicht.

Bei gleich grosser Heizfläche der vorstehend abgebildeten Heizkörper beansprucht ein «Ideal Classic» Radia-

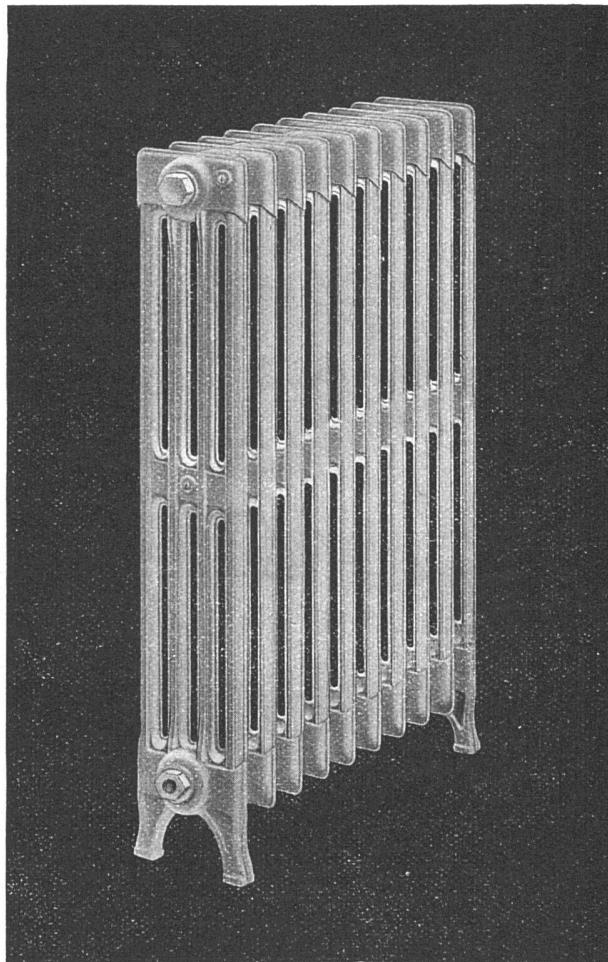
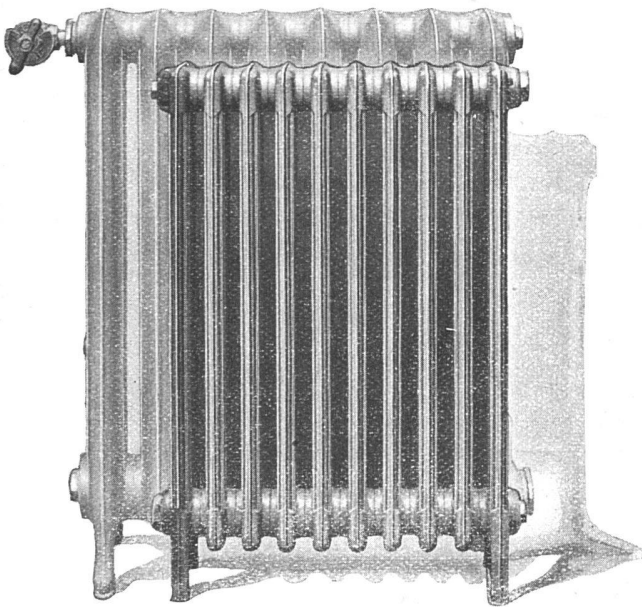


«Ideal Classic» Fenster-Radiator

tor Nr. 4 also bedeutend weniger Raum als ein zweiseitiger Radiator der gleichen Firma.

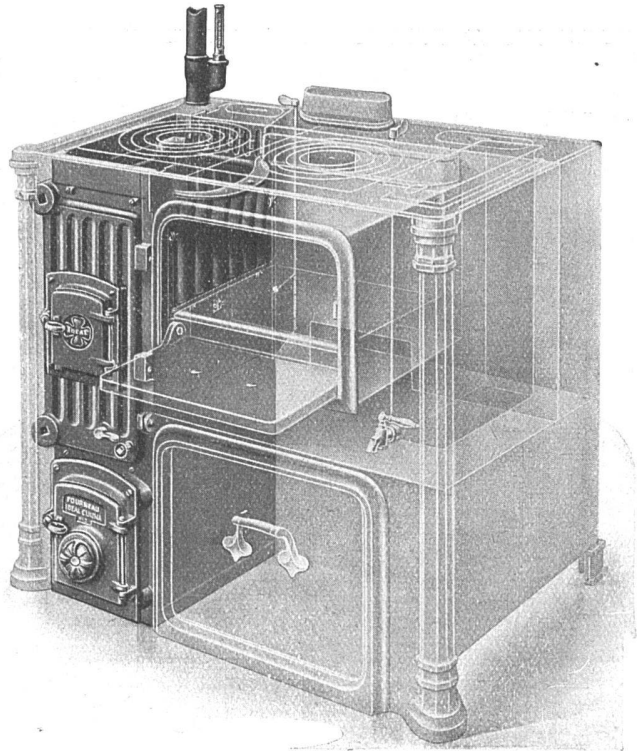
Dieser Radiator von nur 330 mm Höhe mit Füüssen gestattet es, eine ziemlich grosse Heizfläche unter besonders niedrig gehaltenen Fenstern unterzubringen.

Wegen ihrer geringen Tiefe, nur 60 mm, sind diese Radiatoren besonders in engen Räumen wie Flur, Badzimmer usw. angebracht. Sie werden an der Wand befestigt.



Vergleichs-Tabelle

Modell	Glieder-Anzahl	Länge mm	Höhe mm	Tiefe mm	Heizfläche qm
«Ideal Classic» Radiator Nr. 4	22	1100	920	143	6,38
«Ideal» Radiator, 1-säulig	25	1672	960	140	6,16
«Ideal» Radiator, 2-säulig	17	1292	960	215	6,29
«Ideal» Radiator, 3-säulig	15	1216	810	257	6,72
«Ideal Classic» Radiator Nr. 6	15	750	920	219	6,60



Innenansicht vom
Küchenherd Nr. 1

«Ideal Culina» Zentralheizungs-Küchenherd

Der für die Beheizung von kleineren Wohnungen bis zu drei und vier Normalzimmern (Wohnkolonien usw.) hergestellte «Ideal Culina» Zentralheizungs-Küchenherd ist ein für den kleinen Haushalt vielseitig verwendbarer Küchenherd für Koch-, Brat- und Backzwecke, in den gleichzeitig ein Zentralheizungskessel eingebaut ist.

Dieser Zentralheizungskessel ist im Prinzip dem bewährten «Ideal Classic» Zimmerheizkessel nachgebildet, der in Europa in vielen hunderttausend Anlagen aufgestellt ist und der sich bekanntlich durch einen sparsamen Brennstoffverbrauch auszeichnet. Die zweckmässige Anordnung des Warmwasser-Heizkessels im Küchenherd ermöglicht es, dass man von einer Feuerstelle aus einige Zimmer heizen, gleichzeitig aber auch kochen, braten, backen und ausserdem dauernd warmes Wasser für Haushaltzwecke erzeugen kann. Der Heizkessel besteht aus drei wassergekühlten, gusseisernen Hohlwänden und aus einer, dem Backofen zugekehrten, massiven, wärmestrahrenden Wand und besitzt einen nach oben und unten verstellbaren Rost.

Der Heizkessel hat ein geräumiges Füllmagazin für ausreichende Brenndauer. Die vom Kesselfeuer unmittelbar berührte Heizfläche ermöglicht ein schnelles Hochheizen und bewirkt eine kräftige Wärmeübertragung auf das in der Heizungsanlage umlaufende Wasser.

Der Küchenherd entspricht den landesüblichen Kochherden und ist mit einem geräumigen, ein Kuchenblech enthaltenden Backofen ausgestattet, ferner mit zwei Kochlöchern in Normalgrösse und mit einem 10 Liter fassenden Wasserschiff nebst Zapfhahn für Haushaltzwecke; unter dem Backofen befindet sich ein leicht herausziehbarer Brennstoffbehälter.

Zur Herstellung des Heizkessels wird Gusseisen besonderer Zusammensetzung verwendet, das äusserst feuerbeständig ist und die grösste Widerstandsfähigkeit gegen Rostbildung besitzt. Diesen Eigenschaften des Gusseisens verdanken diese Heizkessel gegenüber den Kesseln schmiedeeiserner Konstruktion ihre wesentlich grössere Lebensdauer. Die Regulierung ist einfach und erfolgt durch eine fein einstellbare Frischluft-Zuführung vorn am Heizkessel und durch eine Drosselklappe im Rauchrohrstutzen. Die Rauchgasführung wird von aussen durch eine entsprechende Einstellung zweier bzw. dreier im Herdinnern angeordneter Wechselklappen geregelt und somit je nach Bedarf ein Heizen des Warmwasserkessels, der Kochplatte, des Bratofens und des Wasserschiffes — alles von einer Feuerstelle aus — ermöglicht.

Als Brennstoff ist Hütten- oder guter Gaskoks in kleinen Stücken, besonders zur Erzeugung von Dauerbrand, am besten geeignet; es können aber auch Anthrazit, stückige Steinkohle sowie Briketts, auch mit Holz gemischt, verfeuert werden. Diese Zusätze sind besonders beim Kochen empfehlenswert, eventuell auch halbfette Stückkohle.

Die Rauchzüge können in bequemer Weise durch drei auf der Kochplatte vorgesehene, mit Deckeln verschlossene Reinigungsöffnungen und durch zwei weitere, an der Vorderwand des Küchenherdes angebrachte Reinigungstüren gesäubert werden. Die Asche wird durch die Aschfalltür entfernt.

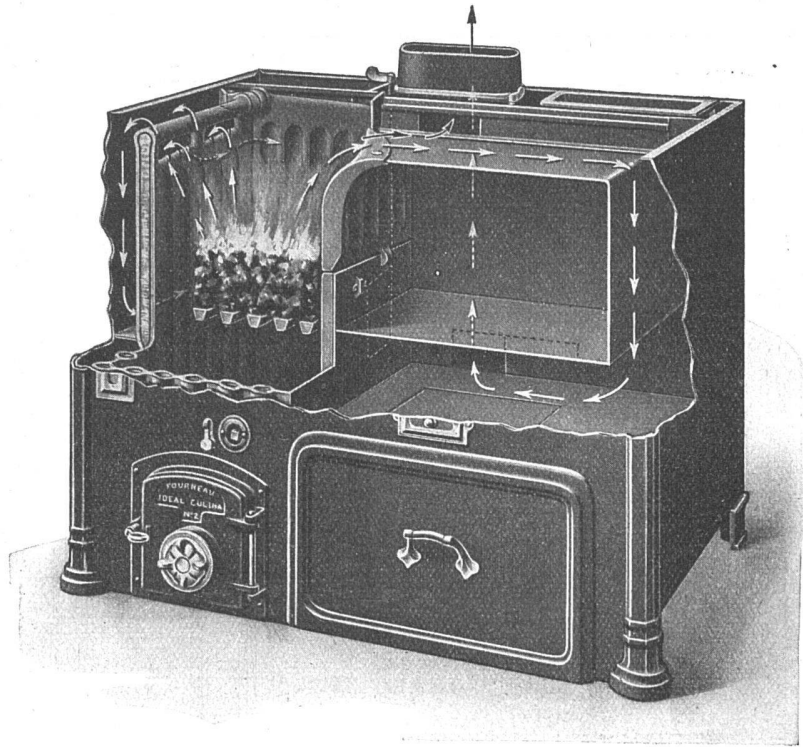
Der im Heizkessel durch einen Handgriff von aussen, selbst während des Betriebes verstellbare Rost kann verschieden hoch eingestellt werden. Für die Uebergangsmo-nate wird der Rost je nach Wärmebedarf etwa mittel-

hoch eingestellt. In dieser Rostlage ermöglicht der Heizkessel neben der Erwärmung der Zimmer gleichzeitig den Koch-, Brat- und Backbetrieb. Der tief eingestellte Rost gewährleistet bei durchaus sparsamem Brennstoffverbrauch den vollen Winterbetrieb. Warmwasser für Haushaltzwecke wird dabei in jeder Roststellung im Wasserschiff erzeugt.

Im Sommer wird die Heizung dadurch ausgeschaltet, dass ein gusseiserner, doppelwandiger Einsatz von oben in den Feuerraum eingesetzt wird, wobei der verstellbare Rost in die höchste Lage zu bringen ist. Die Frischluft wird bei dieser Feuerungsart von oben durch den doppelwandigen Einsatz unter den Rost geleitet, wodurch die Erwärmung der Kesselwänden verhindert wird.

Ist der Küchenherdkessel mit einem besonderen Warmwasser-Boiler verbunden, so wird nicht der doppelwandige Sommerrost, sondern es werden für die Warmwasserbereitung je nach Erfordernis eine oder zwei der auf Verlangen lieferbaren drei Schutzplatten in den oberen Teil des Kessels bei hochgestelltem Rost eingehängt.

Die Beschickung erfolgt durch das obere Kochloch, wie bei einem gewöhnlichen Kochherd.



oben:
Innenansicht vom Küchenherd Nr. 2
mit Zug der Rauchgase

unten:
Aussenansicht vom Küchenherd Nr. 2
schwarz lackiert